



Grüne Tannen, rote Sterne: Die Bosch-Azubis Michaela Kreitmeir und Sandra Ziegelmeier basteln im Samariterstift mit den Senioren.

FOTO: EVELYN RUPPRECHT

SOZIALES / Auszubildende der Robert Bosch GmbH helfen zehn Tage im Samariterstift

Fit für den Umgang mit Menschen

Zwei angehende Mechatronikerinnen machen sich bestens in der Altenarbeit

Dass sie während ihrer Ausbildung zur Mechatronikerin Pappsterne basteln würden – das hätten Michaela Kreitmeir und Sandra Ziegelmeier sich zu Beginn ihrer Lehre wohl nicht träumen lassen. Doch damals wussten sie auch noch nichts von ihrem Projekt im Samariterstift.

EVELYN RUPPRECHT

PFULLINGEN ■ Keine Bastelstunde, sondern zehn ganze Basteltage haben Michaela Kreitmeir und Sandra Ziegelmeier in den vergangenen beiden Wochen im Altenpflegeheim Samariterstift auf die Beine gestellt. „Und sie haben ihre Sache super gemacht. Ja eigentlich,“ findet Sibille Schmid vom Sozialdienst, „ist's bei den Beiden fast eine Verschwendung, dass sie nicht im Pflegebereich arbeiten“. Mit „Verschwendung“ meint Schmid nicht, dass die beiden 19-Jährigen eine Ausbildung zur Mechatronikerin machen,

sondern viel mehr, dass sie eben auch eine Händchen für den Umgang mit Menschen haben – und ihre Zukunft trotzdem nicht im Pflegebereich sehen.

Warum die Beiden während ihrer Ausbildung bei der Robert Bosch GmbH zwei Wochen Station im Samariterstift machen? Weil's Teil ihrer dreieinhalbjährigen Lehrzeit ist. „Kooperation soziales Lernen in Projekten“ heißt das Vorhaben, das die Bosch GmbH zusammen mit der Körperbehindertenförderung, der Samariterstiftung, der Paulinenpflege Winnenden und der Bruderhaus Diakonie ins Leben gerufen hat. Ziel der Kooperation ist es, dass die Auszubildenden aus technischen und kaufmännischen Bereichen nicht nur fachliche Kompetenz erwerben, sondern auch soziale. Zwei Wochen gehen sie in Einrichtungen, in denen sie mit Menschen zu tun haben, die betreut werden müssen. Und dabei sollen sie das lernen, was Michaela Kreitmeir und Sandra Ziegelmeier offensichtlich können: Mit hilfsbedürftigen Menschen umgehen. Die Jugendlichen, so heißt es in der Projektbe-

schreibung, können ihr Einfühlungsvermögen, ihre Wahrnehmungs- und ihre Kommunikationsfähigkeit erproben.

Michaela und Sandra kommunizieren gern und sie helfen gern – das haben sie während ihres Projektes im Altenpflegeheim schnell gemerkt. „Das hier ist mal ein ganz anderer Bereich als bei uns in der Mechatroniker-Ausbildung. Der Umgang mit den alten Leuten macht Spaß“, sagen die beiden 19-Jährigen. Langfristig, da sind sie sich einig, wäre der Job aber nichts für sie. „Doch so ist es eine tolle Abwechslung“. Eine Abwechslung, bei der die beiden Mädchen durchaus schon mal in Stress kommen können. Denn die Beiden haben sich für ihre Zeit im Samariterstift das Thema „Vorbereitung auf den Advent mit Senioren“ vorgenommen. Und dafür haben sie jede Menge Bastelmaterial mitgebracht.

„Die Senioren schneiden die Bäume und Sterne aus und wir kleben sie zusammen“, erzählen die beiden Bosch-Azubildenden. Weil der Tisch im Foyer, das in den Projekttagen zu einer Art Markt-

platz werden sollte, immer voll besetzt ist und dann zwei Mädchen kleben müssen, was gut zehn Seniorinnen sorgsam, aber schnell ausschneiden, kommen die 19-Jährigen bisweilen kaum hinterher. „Wo bleibt der Nachschub?“, drängeln deshalb auch zwei Damen, die die 80 schon lange hinter sich gelassen haben.

Nach zehn Projekt-Tagen jedenfalls hat das Altenpflegeheim seit Ende der vergangenen Wochen so viel Adventsschmuck wie noch nie. „Auch für die Senioren war's eine tolle Abwechslung“, weiß Sibille Schmid. „Und für Weihnachten sind wir jetzt bestens ausgestattet“.

Dass das Pfullinger Altenpflegeheim heuer zum ersten Mal an der Kooperation teilgenommen hat – insgesamt gingen in diesem Jahr über 80 Bosch-Azubildende in soziale Einrichtungen –, bereut Schmid nicht. Im Gegenteil: „Im nächsten Jahr werden wir wohl wieder mitmachen“, sagt sie.

Und schon jetzt hofft Schmid auf zwei Auszubildende, die im Umgang mit Menschen so fit sind wie Michaela und Sandra.